

Grusswort des Präsidenten	2
Grusswort der Rektorin	3
Hereinspaziert: Kanti-Theater	5
Der Kanti-Neubau	6
Kulturanlass 2018	9
Was macht eigentlich Henri Paucker?	10
Was macht eigentlich Barbara Zanoni?	12
Prämierungsfreier 2018	14
Matura, was dann?	16
Hineingedrücktes	16

BULLETIN

Wichtige Termine

15.03.2018	Kulturanlass für die Maturanden
16.03.2018	16. GV
01.02.2019	Prämierungsfeier der besten Maturaarbeiten
14.03.2019	Kulturanlass
15.03.2019	17. GV
06.09.2019	Ehemaligenfest

18

Geschätzte Ehemalige
Liebe Leserinnen und Leser

Nicht der Wind bestimmt die Richtung

«Die Segel neu setzen und auf zu neuen Ufern». Was so leicht über die Lippen gehen mag; braucht Entschlossenheit und hat oftmals eine lange, bewegende Geschichte hinter sich. Das neue Bulletin des Ehemaligenvereins der KSA (EKSA) bringt die Aufbruchstimmung zum Ausdruck.

Die neuen Ufer sind in Sicht für das herausfordernde Bauprojekt am Standort Pfäffikon. Zwar fahren noch nicht gleich Bagger und Kranen auf. Es sind noch einige Wellenritte zu überstehen. Doch der Kompass ist mit dem auserkorenen Projekt «Clipper» geeicht. Dazu machen wir gerne in dieser Ausgabe ein paar Ausführungen.

Anna-Marie Kappeler amtet seit August 2006 als Rektorin der KSA. Wir danken Anna-Marie von Herzen für die gute Zusammenarbeit. Für unsere Anliegen hatte die Rektorin stets ein offenes Ohr. Per 1. August 2018 wird sie nun das Steuer an Martin von Ostheim übergeben. Wie auch immer der Wellengang verläuft, fortan liegen die Geschicke der «Kanti» in seinen Händen. Ahoi – wir wünschen dem neuen «Captain» einen guten Start und freuen uns, schon bald Bekanntschaft zu machen.

Dann darf ich im EKSA-Vorstand die Segel streichen. Nach ein paar Jahren Vereinsarbeit ist es Zeit, frischen Wind in die Segel ziehen zu lassen. Ich bedanke mich bei meiner Crew für die vielen gemeinsamen und erfolgreichen Projekte. Dem Vereinsschiffchen wünsche ich weiterhin «volle Kraft voraus» für seine wichtigen Verbindungsfunktionen.

René Bünler

Liebe Ehemalige

Dieses Grusswort ist zugleich mein Abschiedswort. Mit Jahrgang 1953 werde ich im Sommer 2018 in die Pension entlassen. Rechne – länger ging nicht. Einerseits freue ich mich auf den neuen Lebensabschnitt, andererseits verlasse ich die Menschen an der Kantonsschule Ausser-schwyz nur ungern – die inspirierenden Kolleginnen und Kollegen, die tüchtigen und unterstützenden Mitarbeitenden, die begabten Schülerinnen und Schüler. Die Rektoren kommen und gehen, die Kantonsschule Ausser-schwyz bleibt. Der Nachfolger ist gewählt und wird seine Arbeit ab neuem Schuljahr 2018/2019 aufnehmen.

Martin von Ostheim

Der Regierungsrat hat Dr. Martin von Ostheim zum neuen Rektor für die Kantonsschule Ausser-schwyz (KSA) gewählt. Martin von Ostheim, Dr. phil, lic. theol., geboren am 17. November 1977, ledig, wohnhaft in Thalwil (ZH), begann nach dem Maturaabschluss Typus A an der Stiftsschule Einsiedeln seine Studienlaufbahn an der ETH Zürich, wo er während vier Semestern Physik und Mathematik studierte. Nach einem Unterbruch mit Sprachaufenthalt in Australien wechselte er die Studienrichtung und studierte an der Universität Innsbruck Philosophie und katholische Theologie, davon ein Studienjahr auch an der Pontificia Università Gregoriana in Rom. Diese Studien schloss er im Jahr 2003 je mit dem Master ab. An der Universität Zürich studierte er zusätzlich evangelische Theologie (Abschluss im Jahr 2004 mit dem Lizentiat), zudem absolvierte er die Ausbildung zum Höheren Lehramt Mittelschulen, welche er mit dem Diplom für die Fächer Philosophie und Religion im Jahr 2005 abschloss. Im Jahr 2008 promovierte er an der Universität Zürich in Philosophie. Seine Ausbildung zum Schulleiter absolvierte er in Form eines CAS-Weiterbildungsstudiums «Schulführung» an der Universität St. Gallen.

Die berufliche Laufbahn als Gymnasiallehrer begann Martin von Ostheim im Jahr 2002 mit Stellvertretungen, Praktika und Anstellungen an

verschiedenen Gymnasien in der Deutschschweiz, unter anderem auch an der damaligen Kantonsschule Pfäffikon-Nuolen. Zudem wirkte er während zehn Jahren als Kursleiter für Philosophie und Informatik in der Erwachsenenbildung. Nach einem zweijährigen Exkurs als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Ausbildungsplanung beim Eidg. Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) wurde er 2010 zum Rektor des Gymnasiums der Freien Kath. Schulen Zürich (FKSZ) gewählt. Seit 2012 ist er zusätzlich stellvertretender Direktor der Gesamtschule FKSZ.

Ein Blick zurück

Nach diesem Ausblick, nun auch ein Rückblick: Im laufenden Schuljahr konnte der Ausbildungsgang der Fachmittelschule mit Fachmaturität im Berufsfeld Pädagogik erstmals abgeschlossen werden. Den krönenden Abschluss bildete die Fachmaturafeier im Februar 2018. Zur Erinnerung: Die Schulleitung hatte sich vorher seit rund zehn Jahren für diese neue Ausbildung eingesetzt.

Speziell an der Fachmittelschule mit Fachmaturität an der Kantonsschule Ausserschwyz ist, dass bereits im ersten Ausbildungsjahr ein hoher Praxisbezug geschaffen wird und in der Allgemeinbildung die sprachlichen und die naturwissenschaftlichen Fächer in der Lektionendotation gleich gewichtet werden. Wir brauchen Lehrerinnen und Lehrer, welche das Interesse der Kinder bereits in den ersten Schuljahren auch für die Naturwissenschaften wecken können! Wir sind überzeugt, dass wir mit diesem Konzept einen Beitrag für eine auch in Zukunft gute Volksschule leisten.

Neubau

Wie in dieser Broschüre an anderer Stelle ausführlich dargelegt, wurde vor Kurzem das Siegerprojekt für den Neubau der Kantonsschule Ausserschwyz erkoren – der Startschuss für die Planungsarbeiten, die immer konkreter werden. In regelmässig stattfindenden langen Sitzungen mit dem Architektenteam, mit Spezialisten, mit dem Hochbauamt, mit der Schulleitung der KSA und unter Einbezug der Lehrpersonen und Mitarbeitenden, die das Haus seit vielen Jahren kennen, werden alle

Details besprochen und zuhanden der Baukommission und des Kantonsrates festgehalten. Ziel ist, grünes Licht für den Bau, d.h. den Baukredit, zu erhalten.

Der Bau der neuen Kantonsschule Ausserschwyz ist in zwei Etappen geplant: Wenn alles gut läuft, dann kann 2020 mit dem Bau der ersten Etappe (Ersatz Schulgebäude Pfäffikon) begonnen und das Gebäude 2022 bezogen werden. 2023 soll dann die zweite Etappe gebaut und damit Raum geschaffen werden, damit die Schulräumlichkeiten im Schulhaus Nuolen aufgehoben werden können.

Gerne erzähle ich Ihnen mündlich mehr über die KSA und die jüngsten Entwicklungen. Vor allem interessiert mich zu hören, was Sie für Eindrücke, was Sie für Fragen haben. Auf bald denn an der KSA!

Anna-Marie Kappeler, Rektorin

Hereinspaziert ...!

Das Kantitheater führt in der Aula Pfäffikon das Stück «Faust – doppelt oder nichts» vom Autorenkollektiv Mephis Crew auf (Bearbeitung und Regie Mischa Käser).

Samstag, 24. März 2018, 20.00 Uhr (Premiere)

Sonntag, 25. März 2018, 17.00 Uhr

Samstag, 7. April 2018, 20.00 Uhr

Sonntag, 8. April 2018, 17.00 Uhr (Dernière)



Neubau Kantonsschule Ausserschwyz in Pfäffikon



Situationsplan

Die Kantonsschule Ausserschwyz KSA wird heute in Pfäffikon und in Nuolen an zwei Standorten geführt. Der Kantonsrat hat im März 2015 einen Projektierungskredit für einen Ersatzneubau der zusammengeführten Standorte auf dem bestehenden Schulareal in Pfäffikon angenommen. Am 21. November 2017 hat das Hochbauamt des Kantons Schwyz das siegreiche Wettbewerbsprojekt «Clipper» bekannt gegeben. Das Projektteam unter der Leitung der Adrian Streich Architekten AG aus Zürich hat das Preisgericht überzeugt.

Erstrangig in allen Bereichen:

betriebllich, funktional und wirtschaftlich

«Clipper» beinhaltet ein senkrecht zum Hang gerichteter, sechsgeschossiger Baukörper. Darin sind Aula, Foyer, Mediatheken sowie auch die Berufs- und Studienberatung sowie alle Unterrichtsräume untergebracht. Die neue Sporthalle wird im nördlichen Bereich zwischen dem Berufsbildungszentrum und dem neuen Schulhaus eingefügt. Durch die Anordnung der neuen und bestehenden Sporthalle, dem Berufsbildungszentrum und dem neuen Schulhaus entsteht ein offener Hof. Die geforderte Etappierung kann recht störungsfrei erfolgen. Die klaren und einfachen Grundrissstrukturen führen zu sehr effizienten Flächen- und Volumen Kennwerten.

Fahrplan

Der Regierungsrat hat das Projektteam unter der Gesamtleitung der Adrian Streich Architekten AG Zürich damit beauftragt, ihren Projektvorschlag in den kommenden Monaten zu einem Vor- und Bauprojekt mit Kostenvoranschlag weiterzuentwickeln. Dies mit dem Ziel, dem Kantonsrat einen Verpflichtungskredit für den Bau des Vorhabens vorlegen zu können. Laut aktueller Kostenschätzung (+/- 20%) ist mit Planungs- und Baukosten von rund 92 Mio. Franken zu rechnen. Der Baukredit kann dem Parlament voraussichtlich Mitte 2019 vorgelegt werden. Läuft alles nach Plan, kann 2020 mit den Bauarbeiten begonnen sowie die erste Bauetappe im 2022 in Betrieb genommen werden.

Weitere Informationen

Auf der kantonalen Webseite können unter Baudepartement / Hochbauamt /aktuelle Projekte detaillierte Informationen abgeholt werden: Gesamtentwicklungsprojekt, diverse strategische Projekte zu den beiden bestehenden Standorten sowie mehrere veröffentlichte Mitteilungen.

<https://www.sz.ch/behoerden/staatskanzlei-departemente/baudepartement/hochbauamt/aktuelle-projekte.html/72-416-387-378-3531-3556>

(Quelle: Medienmitteilung Kanton Schwyz, 21.11.2017)



Kulturanlass für die Maturanden am 15. März 2018



Wie jedes Jahr finden Mitte März die Aufnahmeprüfungen für Sekundarschülerinnen und -schüler statt. Da dadurch alle Räume im Schulhaus belegt sind, wird der reguläre Unterricht durch andere Angebote ersetzt. Es ist zur Tradition geworden, dass der Ehemaligenverein für die Maturanden einen Kulturanlass organisiert. Nachdem die Filmbeiträge in den letzten Jahren auf positives Echo stiessen, findet auch der diesjährige Anlass im Kino Leuzinger in Rapperswil statt. Gezeigt wird dieses Jahr der Film «Tomorrow – die Welt ist voller Lösungen», ein Film über Ansätze um den global ökologischen Kollaps zu vermeiden, der 2016 mit dem César als bester Dokumentarfilm ausgezeichnet wurde.

Inhalt

Was, wenn es die Formel gäbe, die Welt zu retten? Was, wenn jeder von uns dazu beitragen könnte? Als die Schauspielerin Mélanie Laurent (Inglourious Basterds, Beginners) und der französische Aktivist Cyril Dion in der Zeitschrift «Nature» eine Studie lesen, die den wahrscheinlichen Zusammenbruch unserer Zivilisation in den nächsten 40 Jahren voraussagt, wollen sie sich mit diesem Horror-Szenario nicht abfinden. Schnell ist ihnen jedoch klar, dass die bestehenden Ansätze nicht ausreichen, um einen breiten Teil der Bevölkerung zu inspirieren und zum Handeln zu bewegen. Also machen sich die beiden auf den Weg. Sie sprechen mit Experten und besuchen weltweit Projekte und Initiativen, die alternative ökologische, wirtschaftliche und demokratische Ideen verfolgen. Was sie finden, sind Antworten auf die dringendsten Fragen unserer Zeit. Und die Gewissheit, dass es eine andere Geschichte für unsere Zukunft geben kann.

«Wir wollen die Zuschauer dafür begeistern, in so einer Welt zu leben, wie diese neuen Helden zu sein, die weder Millionäre, noch Stars sind, aber so wertvoll, schön und menschlich.»

Mélanie Laurent, Cyril Dion

Quelle: <http://www.tomorrow-derfilm.de/download.html>

Was macht eigentlich Henri R. Paucker?

Ja, wirklich, was macht er eigentlich?
So den ganzen Tag und ohne KSPN?

Früher meinte ich, ich würde dann später einmal auf einer Luftmatratze
– mit Zigarre und Kopfhörer – im Pool schaukeln.

Aber zu einem Pool habe ich's nie gebracht. Im Gegenteil. Das Leben ist
nach der Pensionierung nur noch aufregender geworden.

Ein Beispiel: Ich schrieb einen Roman über die Jugend eines – mir sehr
ähnlichen – jüdischen Zürcher Buben während der Nazi-Zeit («Das
mindere Leid»). Und ich besprach jahrelang jede Woche ein neu er-
schienenes Buch am Radio.

Was aber hier nicht fehlen darf, ist eine Reminiszenz aus der Schul-
stube: Als damals im September New York brannte, war ich eben am
Vorbereiten einer schwierigen Mittelschulratsitzung. Kopf und Herz
waren so absorbiert, dass ich die Schreckensnachricht kaum hörte, ge-
schweige denn wahrnahm. Das passierte erst Stunden nachher, als ich
auf der Autobahn heimfuhr und der See und die Berge mich in die Welt
zurückholten. Dieser Welt bin ich nun tagtäglich ausgesetzt. Die Alters-
gebresten sorgen manchmal für Ablenkung, oder auch eine Einspie-
lung von Mozarts «Cosi fan Tutte», während ich auf dem Hometrainer
stramble. Oder in Erinnerungen an «meine» Schule tauche – an die
Begegnungen mit den Schülern und den Kollegen und den Mitarbei-
tern... Da vergesse ich die Zeit und dass sie davonrennt. Und bin sehr
vergnügt darüber, dass sie überhaupt anhielt bei mir.

Ja, was macht er eigentlich?

Ich grüsse Sie alle dankbar.

Henri R. Paucker

Buchvernissage
(«Das mindere Leid», 2008)



Neue Rolle (Hausmann, 2008)

Pensionierung
(bewegendes Abschiedsfest, 2002)



Was macht eigentlich Barbara Zanoni?

Die aus Rapperswil stammende Barbara Zanoni Ute machte 1995 an der damaligen KSP Matura. Im Anschluss absolvierte sie die Hotelfachschule in Lausanne, wo sie ihren norwegischen Ehemann kennenlernte. Seit 2001 lebt Barbara in Norwegen. 2005 übernahm sie gemeinsam mit ihrem Mann seinen elterlichen Hotelbetrieb in der bekannten Hardanger Region im Westen Norwegens, in welchem auch die Norwegische Königin immer wieder zu Gast ist. Gemeinsam haben die beiden 2 Kinder, Timo 10 Jahre und Victoria 7 Jahre. Im April 2016 wurde Barbara zur Honorarkonsulin gewählt.

Barbara, wie bist du zu diesem speziellen Job gekommen?

Seit ich in Norwegen lebe, bin ich in vielen Bereichen sehr engagiert. Dies hat dazu geführt, dass ich an eine 1.-August-Feier der Schweizer Botschaft in Oslo eingeladen wurde, an welcher ich den Schweizer Botschafter kennenlernen durfte. Einige Zeit später hat er mich im Hotel besucht und mich angefragt, ob ich gerne als Honorarkonsulin arbeiten möchte, was mich sehr gefreut hat und eine grosse Ehre für mich ist. Immer war und bin ich sehr stolz darauf, Schweizerin zu sein, und mein Pass hat mir unendlich viele Türen geöffnet. Wenn man in der Schweiz wohnt, ist vieles selbstverständlich. Als Auslandschweizerin hat man eine ganz andere Perspektive und fokussiert mehr auf das Positive im Heimatland. Ich erlebe auch immer wieder, wie sehr die typischen Schweizer Charaktereigenschaften international gefragt sind.

Der Job der Honorarkonsulin ist ein Ehrenamt. Was für Aufgaben beinhaltet dieser Job?

Norwegen ist ein sehr lang gezogenes Land, der internationale Tourismus wächst, es kommen auch immer mehr Schweizer nach Norwegen. Für die Schweizer Botschaft ist es unmöglich, überall präsent zu sein. Ich übe in meiner Funktion als Honorarkonsulin den verlängerten Arm der Botschaft aus. Benötigen Schweizer in Norwegen Hilfe, kontaktieren sie das EDA. Dieses leitet dann die Anfragen weiter, und je nachdem, wo und was für Hilfe benötigt wird, werde ich kontaktiert. Im Weiteren gehören auch Repräsentationsaufgaben dazu.

Was macht dir speziell Freude?

Speziell Freude machen mir die spontanen Begegnungen, die sich daraus ergeben. Unser Hotel hat durch meine Funktion den Status eines Schweizer Konsulats. Es passiert immer wieder, dass Schweizer, die auf der Durchreise sind, das Schild sehen und mir deswegen einen Besuch abstatten. So kann ich den Kontakt zu meinem Heimatland noch intensiver aufrechterhalten.

Wie lange übt man dieses Ehrenamt aus?

Das Mandat wird auf 4 Jahre festgelegt. Mach ich meinen Job gut und besteht weiterhin das Bedürfnis für dieses Mandat, kann ich ihn bis zur Pensionierung ausüben. Darüber entscheidet der Botschafter.

Was für Verbindungen hast du noch zur Schweiz und zur Kanti?

Durch meine Familie habe ich natürlich nach wie vor Kontakt in die Schweiz. Zur Kanti direkt habe ich keinen Kontakt, aber natürlich bin ich mit ehemaligen Gspändli verbunden, Social Media hilft dabei sehr. Eine ehemalige Schulkollegin wird mich dieses Jahr im Hotel besuchen.

Was für Erinnerungen hast du an deine Kantizeit?

Die Kantizeit empfand ich als sehr intensiv und kurzweilig. Ich traf auf viele interessierte Menschen, mit denen ich schon damals politische und wirtschaftliche Diskussionen führen konnte. Ich schätzte auch das Interkantonale sehr, ich traf auf Schüler aus anderen Kantonen, aus anderen Schulen, diesen Austausch, diese Durchmischung fand ich sehr bereichernd. Alles in allem hatte ich eine sehr gute Kantizeit, an die ich gerne zurückdenke. Für eine Klassenzusammenkunft im letzten Jahr bin ich auch extra in die Schweiz angereist.

Liebe Barbara, vielen herzlichen Dank für diesen spannenden Einblick in den Job einer Honorarkonsulin. Dafür, aber natürlich vor allem auch für deine Familie und euren Hotelbetrieb, wünsche ich dir alles Gute!



Cécile Banz

Wie in den letzten Jahren gehört der Ehemaligenverein auch diesmal zu den Donatoren für die Prämierung der besten Maturaarbeiten der KSA. Der würdige und festliche Anlass fand am Freitag, den 26. Januar 2018, in der Aula des KSA in Pfäffikon statt.

Anja Schäringer schrieb für das Höfner Volksblatt und den March-Anzeiger in der Ausgabe vom Montag, 5. Februar 2018:

Hervorragende Maturaarbeiten geehrt und ausgezeichnet

15 Matura- und Fachmaturaarbeiten von 16 Maturandinnen und Maturanden der Kantonsschule Ausserschwyz (KSA) wurden an der Prämierungsfeier in der Aula der KSA in Pfäffikon ausgezeichnet.

«Das menschliche Arbeiten, das weltverändernde Wirken, vollzieht sich in drei Stufen. Diese sind: Die grosse Idee, ihre Auflösung in kleine Ideen und die Ausführung dieser kleinen Ideen», zitierte Anna-Marie Kappeler, Rektorin der KSA, aus einem Text von Ludwig Hohl. Die Schüler hatten eine grosse Idee, welche sie in kleinere zerlegten und schliesslich in der Maturaarbeit ausführten. So sind in diesem Schuljahr 146 Abschlussarbeiten an der KSA geschrieben worden. 15 Arbeiten wurden mit der Bestnote 6 bewertet und einer Jury vorgelegt. Die Jury zeichnete fünf davon mit dem ersten Preis und zehn mit dem zweiten Preis aus.

Allerlei Themenbereiche

Aus den verschiedenen Interessen der Prämierten entstanden Arbeiten in Themenbereichen von Biologie über Informatik und Sozialwesen bis hin zu Kunst und Literatur. Die angehenden Maturandinnen und Maturanden nutzten die Chance, bei der Themenfindung verschiedene Interessen zu kombinieren. So verband Julia Diethelm ihr Interesse für die griechische Mythologie mit der Faszination für die plastische Kunst. Ladina Poik schrieb in ihrer Maturaarbeit ein Buch, basierend auf Theorien der Massenpsychologie und sozialpsychologischen Ausführungen. Sie schrieb eine Geschichte voller Rachsucht, Zusammenhalt und Zweifel: Ein fiktives Experiment der Regierung, das sabotiert wird und schliesslich aus den Fugen gerät.

Schweizer Jugend forscht

Fünf Preisträger wurden – zusätzlich zum Jury-Preis – eingeladen, am 53. Wettbewerb von Schweizer Jugend forscht teilzunehmen. Florence Suter, Fabrizio Zavatta, Jasmina Henggeler sowie das Team Matthias Bisig und Nicolaz Frei dürfen die KSA auf nationaler Ebene vertreten.

Nachzutragen bleibt, dass dieses Jahr auch die Musiker des Kantiorchesters am anschliessenden Apéro teilnehmen durften – eingeladen vom Ehemaligenverein.



Die Erstplatzierten: (v. l.) Fabrizio Zavatta, Florence Suter, Elena Starke, Julia Diethelm und Ladina Poik. Bild und Text: Anja Schäringer

Übersicht über die prämierten Arbeiten:

Julia Diethelm, M4C, Kunst aus Ton und Beton – basierend auf Sagen der griechischen Mythologie
 Ladina Poik, S4e, 23:45 – Das Schreiben eines Romans, gestützt auf Recherchen zur Massenpsychologie
 Elena Starke, S4d, Ein Backbuch schreiben
 Florence Suter, S4F, Zahnpasta – Wahrlich ein Bakterienkiller?
 Fabrizio Zavatta, M4C, Zunahme des Rechtspopulismus in der Schweiz, der EU und den USA. Ist die Demokratie in Gefahr?
 Matthias Bisig und Nicolaz Frei, M4C, Ein Roboter, der den Rubik's Cube löst
 Felicia Franziska Burlet, FM3, Ausarbeitung und Durchführung von Intensivtrainings für Tennis-Anfänger von 5 bis 10 Jahren
 Jasmina Henggeler, M4b, Das Frauenbild in Gotthelfs «Der Bauernspiegel» – Eine Werkanalyse
 Natalie Keist, FM4, «Jetzt und für immer» – Lesen, Präsentieren und verstehen
 Chiara Knobel, S4F, Anguilla est, elabitur. – Tiermetaphern bei Plautus
 Mario Müller, M4a, Biologische Kunststoffe als Alternative zu Kunststoffen aus Erdöl
 Nadja Müller, FM4, Förderung der Motorik für die Zielstufe Kindergarten – Eine Werkstattarbeit zum Thema Ostern
 Tiziano Sommacal, S4d, Die Snare Drum – Geschichte, Analyse und Eigenbau
 Michael Steinegger, M4C, Klimabewusstsein der Bevölkerung im Raum March und Höfe
 Rebecca Widrig, S4F, Untersuchung der Freiwilligenarbeit an der Skiweltmeisterschaft 2017 in St. Moritz

Matura, was dann?

Wie bereits in den vergangenen Jahren ruft der Ehemaligenverein seine Mitglieder dazu auf, Teil einer Datenbank zu werden, die aktuellen Schülerinnen und Schülern bei der Karriereplanung nach der KSA helfen soll. Zu diesem Zweck sollen sie Fragen an Ehemalige ihrer Schule richten können, die einen ähnlichen Hintergrund haben.

Die Liste der auskunftswilligen Ehemaligen ist in einem geschützten, nicht öffentlichen Bereich aufgeschaltet und enthält folgende Angaben:

- Name, Vorname, E-Mail
- Maturajahr, Schwerpunktfach
- Art und Ort der weiterführenden Ausbildung
- Name der Ausbildung (Hauptfach), Nebenfächer
- Aktueller Job, allfällige Bemerkungen zu Zwischenjahren

Wenn auch du deine Erfahrungen an interessierte Maturanden weitergeben möchtest und noch nicht Teil der Datenbank bist, dann melde dich bitte via Kontaktformular auf www.eksa.ch oder per E-Mail an info@eksa.ch mit den oben erwähnten Angaben. Die Maturanden können sich so per Mail mit dir in Verbindung setzen.

HINEINGEDRÜCKTES

Redaktionsteam und Vorstand



Stefan Kuster, Cécile Banz, René Bünter,
Laetitia Fracheboud, Stefan Walser

Herausgeber

Ehemaligenverein KSA
500 Exemplare

Kontaktadresse

info@eksa.ch

Website

*Bleibe informiert und schau zwischendurch
rein auf www.eksa.ch*

www.eksa.ch

Ihr kompetenter Partner
für gedruckte und digitale Kommunikation -
alles aus einer Hand - zu äusserst fairen Preisen.

Highend-Druck, Druck-Veredelung
Personalisierte Mailings



Gutenberg Druck AG
Sagenriet 7, 8853 Lachen, Telefon 055 451 28 11
info@gutenberg-druck.ch, www.gutenberg-druck.ch